

Grippeimpfaktionen in Basler Apotheken

Ein niederschwelliges Angebot zur Erhöhung der Impfrate

Esther Spinatsch, Patrick Eichenberger, Kurt E. Hersberger

Seit zehn Jahren besteht in Basel die Möglichkeit, sich im Rahmen der Grippeimpfaktion in einer Apotheke gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen. Das Angebot soll besonders Personen, die laut Gesundheitsbehörden besonderen Risiken ausgesetzt sind, sich aber momentan nicht in ärztlicher Behandlung befinden, einen einfachen und unkomplizierten Zugang zur Impfung bieten. Die jährliche Auswertung der Daten durch die Pharmaceutical Care Research Group der Universität Basel zeigt auf, dass das Angebot einen wichtigen Beitrag zu einer synergetischen Zusammenarbeit zwischen Apotheken und Ärzteschaft zur Sensibilisierung und zur Erhöhung der Impfrate der Risikogruppen leistet.

Die Grippe, ausgelöst durch Influenza-A- und Influenza-B-Viren, ist insbesondere für Risikopersonen (Personen ab 65 Jahren, schwangere Frauen, Frühgeborene und Personen mit chronischen Leiden) keine harmlose Krankheit und kann schwerwiegende Komplikationen verursachen: In der Schweiz hat sie jedes Jahr zwischen 1000 und 5000 Hospitalisierungen und bis zu 1500 Todesfälle zur Folge [1].

Durch direkten Schutz der Geimpften, aber auch durch Vermeidung der Virusübertragung, bietet die jährliche Grippeimpfung die wirksamste Prävention vor der Grippe und deren Komplikationen. Der Bund empfiehlt die Impfung für Risikopersonen sowie jene, welche regelmässigen Kontakt zu Risikopersonen haben. Eine breite Sensibilisierung der Bevölkerung und ein einfacher Zugang zur Grippeimpfung sind deshalb von allgemeinem Interesse. Der Einbezug der Apotheke als möglicher Impfort ist eine von verschiedenen Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen. Aus diesem Grund führt der Baslerstädtische Apothekerverband seit dem Pilotprojekt von 2003, in Zusammenarbeit mit interessierten Ärzten, jährlich im Herbst eine Grippeimpfaktion durch.

Durchführung der Grippeimpfaktionen

Die Grippeimpfaktionen finden in den Monaten Oktober und November statt. Sie werden mit Trampplakaten, Flyern und in den Schaufenstern beworben. Apothekenkunden können sich zu bestimmten Zeiten an bestimmten Tagen in einer

Apotheke impfen lassen. Der Impfteressierte wird zuerst durch den Apotheker, basierend auf einer standardisierten Anamnese, triagiert und anschliessend appliziert der anwesende Arzt den Impfstoff. Eine Impfung kostet CHF 29.– inklusive Beratung und Impfstoff. Die Triage basiert auf einem strukturierten Erfassungsblatt, das die Anamnesefragen vorgibt und alle relevanten Daten erfasst. Eine anonymisierte Version dieses Erfassungsblattes wird im Anschluss an die Aktion von der Universität Basel ausgewertet.

Resultate und Diskussion der Aktionen 2004–2012

Im Rahmen der Grippeimpfaktion wurden zwischen 2004 und 2012 insgesamt 20619 Impfungen in etwa 30 verschiedenen Apotheken durchgeführt. Das entspricht durchschnittlich 88 (Spannweite: 11–357) Impfungen pro Apotheke. Im Jahr 2012 konnten zum ersten Mal auch Apotheken aus dem angrenzenden Kanton Basel-Land teilnehmen. Diese Erwei-



Eine Impfung kostet in einer Basler Apotheke CHF 29.– inklusive Beratung und Impfstoff.

terung des Angebotes wurde von 7 Apotheken genutzt. Die Frauen sind unter den geimpften Personen leicht übervertreten (55%), das Durchschnittsalter liegt bei knapp 55 Jahren. Der Mehrjahresvergleich der durchgeführten Impfungen zeigt deutliche Schwankungen mit Spitzen in den Endemie-Jahren 2005 (Vogelgrippe) und 2009 (Schweinegrippe) (siehe Abbildung 1). Mit einer Steigerung von über 22% im Vergleich zum Vorjahr wurde im Jahr 2012 ein neues Maximum erreicht. Dieses kann unter anderem durch die Hektik und Unsicherheit, die sich durch diverse Versorgungsprobleme mit dem Impfstoff ergaben, erklärt werden.

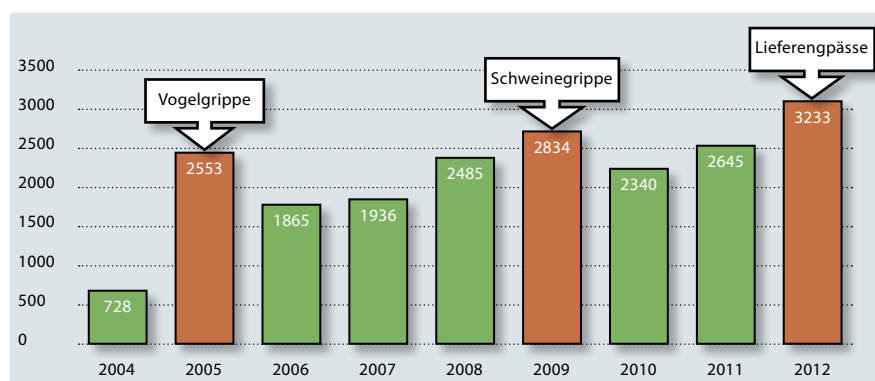


Abbildung 1: Anzahl durchgeführter Impfungen 2004–2012

18 Apotheker sind die am einfachsten erreichbaren Gesundheitsfachpersonen, welche besonders auch gesunde Personen ansprechen können. An diese Personen, welche zurzeit nicht in ärztlicher Behandlung sind, richtet sich die Grippeimpfaktion in erster Linie. Diese Zielgruppe konnte mit einem Anteil von durchschnittlich 77% aller Geimpften sehr gut erreicht werden. Damit kommt deutlich zum Ausdruck, dass die Grippeimpfaktion der Basler Apotheken nicht als Konkurrenz zu den Impfungen durch die Ärzte zu betrachten ist, sondern dass sie vielmehr einen wichtigen Beitrag zu einer synergetischen Zusammenarbeit zwischen Apotheken und Ärzteschaft zur Verbesserung der Sensibilisierung und zur Erhöhung der Impfrate leisten kann.

Zudem kann bei der klaren Mehrheit der Geimpften (90%) dargelegt werden, dass sie zu den Risikopersonen gehören, welchen laut Gesundheitsbehörden eine Grippeimpfung empfohlen wird (häufige Personenkontakte, Kontakt mit Patienten/Risikopersonen, chronische Krankheit bestehend, Schwangerschaft oder Alter > 65 Jahre). Dies dokumentiert, dass das niederschwellige Angebot in den Apotheken primär von Personen genutzt wird, für welche eine Grippeimpfung sinnvoll ist und welche sich ohne dieses Angebot eventuell nicht impfen lassen würden.

Die Erfahrungen der ersten Jahre zeigen klar, dass die Apotheke gerade für Personen, welche sich noch nie impfen liessen, eine geeignete Anlaufstelle ist. In den letzten Jahren haben jedoch nur noch gut 6% der geimpften Personen angegeben, sich das erste Mal gegen Grippe impfen zu lassen (siehe Abbildung 2). Dieser Rückgang der Erstimpfungen zeigt, dass die Rekrutierung von neuen Risikopersonen schwierig ist und die Apotheken das Impfangebot noch besser kommunizieren sollten.

Konklusion

Die Grippeimpfungen der Basler Apotheken haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. 2012 wurden über 3200 Impfungen durchgeführt. Dieser Erfolg bestätigt, dass die Apotheke eine geeignete Anlaufstelle ist, die die Impfstrengungen von Bund, Behörden und Ärzteschaft sinnvoll ergänzen kann. Würde man die diesjährigen Resultate von 34 Apotheken auf die ganze Schweiz extrapolieren, wären bei einer Beteiligung von

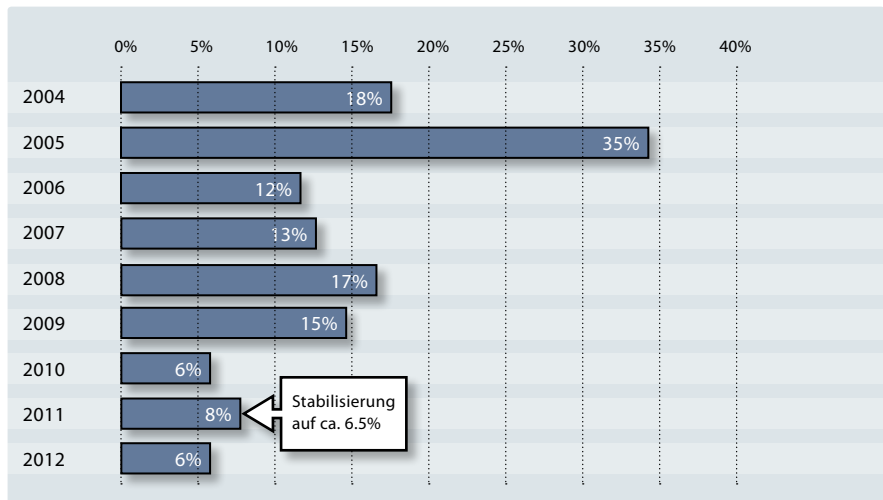


Abbildung 2: Entwicklung der Erstimpfungen 2004–2012

40% der Apotheken über 66500 Impfungen möglich.

Die grosse Mehrheit der im Rahmen der Grippeimpfaktion Geimpften sind gesunde Personen, welche momentan nicht in ärztlicher Behandlung sind, für welche eine Grippeimpfung laut Empfehlungen des Bundes jedoch sinnvoll ist. Das Erreichen dieser Personen ist sicherlich der Niederschwelligkeit des Angebots zu verdanken. Anzuführen bleibt, dass es wohl noch weit mehr Impfungen gegeben hätte, wenn das Angebot nicht nur während bestimmter Stunden, sondern während den gesamten Öffnungszeiten der Apotheken bestanden hätte. Eine solche Option würde allerdings voraussetzen, dass die Apotheker die Impfungen selbst durchführen dürften, wie es in Portugal, Irland, Grossbritannien und vor allem in Nordamerika bereits seit Jahren der Fall ist. Zahlreiche Studien belegen, dass diese Dienstleistung mit einer entsprechenden Zusatzausbildung problemlos durch die Apotheken erbracht werden kann [2].

Referenzen

- [1] EDI, BAG, Impfpfehlungen auf www.impfengegenrippe.ch, aufgerufen am 3.6.2013
- [2] Francis M, Hinchliffe A. Vaccination services through community pharmacy: a literature review. Public Health Wales NHS Trust. 2010

Korrespondenzadresse

Esther Spinatsch
 Universität Basel, Pharmaceutical Care Research Group
 Klingelbergstrasse 50
 4056 Basel
 E-Mail: esther.spinatsch@unibas.ch